



Erfahrungsbericht – Erasmus

Erfahrungsbericht über den Erasmus-Aufenthalt an der Université Lumière Lyon 2

Als sogenanntes „Tor zum Süden“ ist Lyon bis lange in den November erstaunlich mild, was dazu einlädt die Abende an den Ufern der Rhône und Saône zu verbringen. Als drittgrößte Stadt Frankreichs bietet Lyon nicht nur architektonische Leckerbissen, sondern auch ein breites Angebot an Kultur; Freizeitsgestaltungsmöglichkeiten und Nachtleben. Die Universität Lyon II spaltet sich in zwei Campi auf. Während der eine im Vorort Bron liegt, ist der Hauptcampus mit seiner Lage direkt an den Ufern der Rhône im Herzen Lyons. Sowohl in die moderne als auch in die mittelalterliche Altstadt sind es nur 10-15 Minuten zu Fuß. Das Leben spielt sich im Allgemeinen sehr stark außen ab. Sei es abends am Quais oder tagsüber in einem der Cafés oder Bars in Uninähe. Lyon lädt zum Flanieren ein. Obwohl mit einem sehr guten Infrastrukturnetzwerk ausgestattet, lohnt es sich, die kleinen Ecken der Stadt zu Fuß abzulaufen um sich ein eigenes Bild zu schaffen.

1. Vor der Abreise

Bei der Vorbereitung für den Auslandsaufenthalt fällt natürlich einiges an, nicht zu vergessen ist zum Beispiel auch eine Auslands-Krankenversicherung (bzw. sich zu erkundigen ob oder auch wie lange der Versicherungsschutz auf das europäische Ausland ausgeweitet werden kann) oder der eigene Telefonvertrag (zwar sind die Rooming-Gebühren in Europa

abgeschafft, aber manche Telefonanbieter haben Klauseln, dass sie nach einer gewissen Zeit im Ausland wieder erhoben werden können. Meistens sind das 90-Tage, das kann aber je nach Vertrag auch abweichen). Für Frankreich spezifisch gibt es eigentlich gar nicht zu viel zu beachten. Generell gibt es keine Meldepflicht, was bedeutet, dass man den Gang zum Bürgeramt erst mal nicht machen muss. Allerdings sollte man sich, da die Lebenshaltungskosten höher sind als in Deutschland, mit CAF auseinandersetzen, einer Förderung von allen Studenten durch den französischen Staat (weitere Informationen kann man zum Beispiel unter: www.allemande.campusfrance.org/node/136749 finden) auf den auch ausländische Studenten Anspruch haben.

Bezüglich des Studiums gibt es tatsächlich vor Beginn nicht so viel zu erledigen. Die wichtigsten Daten werden postalisch durch die Universität vermittelt. Wichtig zu beachten ist nur, dass die Lyon II mit den offiziellen Veranstaltungen nach den anderen Universitäten beginnt, also Kurse, die an diesen besucht werden wollen, davor über das Internet schon ausgesucht werden sollten. Prinzipiell kann man das auch noch vor Ort machen, aber es ist leichter, wenn man sich davor über die Veranstaltungen schon einmal ins Bild gesetzt hat. Auch auf die Lage der Veranstaltungen sollte man ein bisschen Rücksicht nehmen. Die Lyon II teilt sich in zwei Campi, die mit der Metro (T2) ca. 40 Minuten auseinander liegen. Zu Stoßzeiten fährt diese zwar alle 2 Minuten, ist aber komplett überfüllt. Innerhalb der halben Stunde von einem zum nächsten Campus zu kommen ist daher etwas kompliziert. Die Professoren sind zwar was solche Verspätungen angeht sehr zuvorkommend, aber die Reise an einem Tag mehrmals machen zu müssen ist etwas stressig. Praktisch ist jedoch, dass Lyon I, Lyon II – Campus Rhône, Lyon III und Science Po fußläufig voneinander liegen, weshalb dies generell eigentlich kein Problem ist, nur Lyon II – Campus Bron ist außerhalb.

Für die Planung ist auch wichtig beachten, dass man, wenn man CAF beziehen möchte, oder auch eine französische Telefonnummer erhalten möchte, auf jeden Fall ein französisches Konto braucht. Generell ist eine Kreditkarte in Frankreich sinnvoll, weil man sich praktisch für alles braucht. Vielerorts kann das Zahlen mit einer EC-Karte problematisch werden. EC-Karte und Kreditkarten sind generell zusammengefasst, d.h. einfach nur noch die nächste Bank finden. Mit der Immatrikulationsbestätigung ist es ab dann leicht ein Konto für ein Jahr zu eröffnen. Banken wollen generell, neben der Bestätigung des Studentenstatus auch eine Bestätigung des Vermieters/der Vermieterin. Diese kann man generell bei diesen anfordern und wird in der Regel innerhalb von 10 Tagen ausgestellt.

Da sowohl Banken als auch CAF sehr entgegenkommend sind, sind meistens Vertreter dieser bei den Informationstagen an der Uni, also sofort die Chance ergreifen und die Prozesse in Gang bringen. Da man für eigentlich alles einen Bildausweis bekommt, sollte man direkt bei den Infotagen ein Passfoto mitbringen.

Grundsätzlich bietet es sich auch an, unterschiedlichen Facebook-Gruppen beizutreten. Darüber kann man leicht erste Kontakte knüpfen, man wird aber auch über Veranstaltungen, Wohnungen, etc. informiert. Einfach „international students Lyon“ suchen. Es gibt eine große Auswahl und man kann diejenige Gruppe suchen, die am besten zu einem passt. Es lohnt sich auch, den Facebook-Gruppen der Universität zu folgen.

2. Bezüglich der Unterkunft

Der Wohnungsmarkt in Lyon ist alles in allem ein bisschen schwierig. Es lohnt sich also frühzeitig mit der Suche zu beginnen. Zu beachten ist, dass wenn man sich für eine WG entscheidet Anspruch auf CAF verliert. Neben den offiziellen Studentenwohnungen, für die man sich bewerben kann, gibt es auch eine Vielzahl an privaten Anbietern, bzw. gestud oder crous. Die Wohnungen sind etwas teurer als WG Zimmer. Dennoch sind diese Residenzen eine sichere Möglichkeit eine Wohnung in Lyon zu bekommen. Ansonsten kann man auch über unterschiedliche Facebook Gruppen nach Wohnungen suchen (z.B. international students in Lyon etc.), da ehemalige internationale Studenten hier häufig nach Nachmietern suchen. Auch Airbnb bietet in Lyon langfristige Wohnungen an.

Generell ist zur Wohnsituation zu sagen, dass sich die Suche ein bisschen schwierig gestaltet, es sich also durchaus lohnt frühzeitig anzufangen. Die Wohnungen sind etwas teurer, aber durch das CAF lässt sich das eigentlich gut ausgleichen. Generell ist es empfehlenswert nach Wohnungen im 3ten, 7ten, 8ten arrondissement oder in Vieux Lyon zu suchen. Das ist alles sehr zentral und in Uninähe. Aber auch hier lohnt sich ein Blick auf die Karte. Da die Stadt über eine sehr gute Infrastruktur verfügt, kommt man eigentlich von überall sehr schnell an jeden anderen Ort in der Stadt.

3. Praktische Tipps und Tricks – Was man vielleicht wissen sollte

So wie immer, wenn man sich in einer neuen Stadt niederlässt, gibt es ein paar Tipps und Tricks, die das Leben etwas leichter machen können

3.1. Über die Uni

Das bürokratische System in Frankreich unterscheidet sich ein bisschen von dem in Deutschland, aber keine Sorge, an der Uni sind eigentlich alle sehr zuvorkommend und hilfsbereit. Die Lyon II beginnt mit den Kursen etwa zwei Wochen nach den anderen 3 Universitäten. Neben der offiziellen ersten Einführungsveranstaltung gibt es auch für die einzelnen Fachbereiche Einführungen, um den Studierenden die ersten Tage etwas leichter zu machen. Die Ausschilderungen sind sowohl in Bron als auch am Campus Quai manchmal etwas unübersichtlich, also ist es praktisch etwas früher zu kommen, mit Fragen kommt man zumeist aber auch gut zurande.

Für die Veranstaltungen muss man sich noch einmal handschriftlich von den Professoren eintragen lassen. Dafür müssen diese den Kurs mit dem Kurscode unterschreiben. Alle Kursinfos findet man nicht online, sondern an den Sekretariaten der Fachbereiche. Es ist ein bisschen Laufarbeit, aber man kann die ersten beiden Wochen in denen sich die ausländischen Studierenden eintragen können, nutzen um sich einen Einblick in die Kurse und Fachbereiche machen zu können. Am Anfang sollte man sich immer ein paar mehr Kurse suchen, einfach nur um sicher zu gehen, dass mit den ECTS-Punkten am Ende alles glatt läuft. Ein kleiner Tipp ist auch, wenn man Fragen hat direkt nach der Stunde oder in den Sprechstunden auf die Dozenten zuzugehen, da in Frankreich auf Emails nicht immer zwingend beantwortet werden. Bei wichtigen Fragen ist der direkte Austausch einfacher. Das Kursangebot ist, durch die vielen Fachbereiche exzessiv. Grundsätzlich erlaubt die Universität allen ausländischen Studierenden Kurse aus der L1, L2, L3 (alle drei Bachelorjahre) und dem M1 (Masterjahr 1) zu besuchen, auch unabhängig von dem Fachbereich mit dem die Heimuniversität den Austausch hat.

An der Universität werden auch Sprachkurse angeboten, die für ein Semester für ausländische Studierende kostenlos sind. Für diese muss man sich bereits vor der Ankunft anmelden, aber man wird von der Universität eigentlich per Email darüber informiert. In der ersten Woche finden dann die Einstufungstests für die Kurse statt. Wie alle Kurse fangen die Kurse dann in der zweiten Semesterwoche an.

Die Studierendekarte wird an der Universität direkt ausgestellt. Vor der Einführungsveranstaltung (Achtung: Personalausweis mitbringen) werden die Immatrikulationsbestätigungen ausgeteilt, die dafür notwendig ist.

3.2 Über Lyon

Und zu guter Letzt, noch ein paar Kleinigkeiten über die Stadt Lyon selbst. Innerhalb der Stadt ist es sehr sehr leicht rumzukommen. Busse, Metrolinien und Trams ergeben ein großes Netz durch das man einfach von A nach B kommen kann. Am billigsten, da für alle Transportmittel innerhalb der Stadt geeignet ist es, wenn man sich eine Tecly-Karte (Kosten: 5€ für die Ausstellung, Passbild notwendig) ausstellen lässt. Das geht ganz entweder an den TCL-Centren, aber da die Schlangen dort zu Studienbeginn unglaublich lang sind, lohnt es sich, diese am Infostand zu den Uniinformationstagen zu beantragen. Die Karte wird dann per Post innerhalb von ein paar Tagen zugestellt. Die Tecly kann man monatlich aufladen. Für Studenten kostet das im Monat ca. 32€ da aber eine normale Fahrt schon 2€ kostet, lohnt sich die Karte sobald man in der Woche nur 4mal fährt.

Die Stadt selbst verfügt über eine wunderschöne Altstadt in der es nur so von Bars wimmelt. Zusätzlich hat sie auch ein wahnsinnig weitläufiges kulturelles Angebot. Man kann ein Kinoabo (16€/Monat) abschließen oder sich eine Museumskarte (7€/Jahr) kaufen. Beides erlaubt kostenlose Eintritte in unterschiedliche Einrichtungen.

Highlights sind auch das jährliche Fête de la Lumière währenddessen die Altstadt in ein Lichtermeer verwandelt wird und die Kinofestivals, die ein paarmal im Jahr zu unterschiedlichen Thematiken stattfinden. Es werden auch einige Konzerte gespielt. Auf der Seite der Tony Garnier-Halle finden sich eigentlich immer weitere Informationen. Sportlich gesehen sind die Rugby- und Eishockeyspiele eigentlich ein Muss. Für die meisten Veranstaltungen gibt es Ermäßigungen für Studierende. Auch hier lohnt es sich, in unterschiedliche Facebook-Gruppen einzutreten, da man da die meisten Informationen einfach bekommt.

4. Fazit

Alles in allem muss ich wirklich sagen, dass mir das Jahr in Lyon sehr viel gebracht hat, akademisch genauso wie persönlich. Da die Universitäten eine Vereinbarung haben, dass Studenten in allen Fachbereichen auf allen Niveaus studieren dürfen, ergab sich leicht die Möglichkeit auch in Themengebiete reinzuzschnuppern, die einen zwar interessieren, aber die im eigenen Studium nicht vorgesehen sind. Und das kann man nicht nur an der Lyon II. Die Universitäten in Lyon selbst geben Studierenden die Möglichkeiten 1 bis 2 Kurse insgesamt an ein der andren Universitäten zu absolvieren. Wichtig zu beachten ist: Man muss sich selber darum kümmern und die Kurse an den anderen drei Universitäten fangen zwei Wochen vor

denen an der Lyon II an. Auch hier hängen die Kurse an den Sekretariaten aus und die meisten Informationen findet man online. Und im Notfall: Die Sekretariate für Internationale Studierende an allen Universitäten sind sehr hilfsbereit. Am Leichtesten ist: Einfach mal vorbeigehen und nachfragen! Das englische Angebot ist an allen Universitäten sehr gut. Obwohl die Hauptstudiosprache Französisch ist und ich auch jeden empfehlen würde Kurse auf Französisch zu machen, ist es beruhigend zu wissen, dass alle Dozenten sehr hilfsbereit sind und das man auch zur eigenen Sicherheit Kurse in Englisch oder auch in Deutsch machen kann. Die sind dann in den jeweiligen Fachbereichen verankert und hängen an den Sekretariaten aus.

Lyon ist für ein Jahr im Ausland hervorragend. Die Menschen sind wahnsinnig freundlich und es auch gar nicht so schwer mit den einheimischen Studierenden und Einwohnern der Stadt in Kontakt zu kommen und Freundschaften zu schließen. Im Allgemeinen versuchen eigentlich alle einem ein gutes Gefühl zu vermitteln und man fühlt sich wahnsinnig schnell zuhause. Auch die anderen Internationals haben sich hier sehr wohlfühlt. Aus unserem Jahrgang haben fast die Hälfte, die eigentlich nach einem Semester gehen wollten, ihren Aufenthalt verlängert. Die Stadt bietet einem unendlich viele Möglichkeiten sie immer und immer wieder neu zu entdecken und sich ein bisschen mehr zu verlieben.

Falls ihr jetzt gerne noch einen persönlicheren Eindruck von Lyon und Frankreich bekommen wollt, auf der Internetseite der Uni Trier finden sich unterschiedliche Reiseblogs, darunter auch der von Anna, die 2016/17 ihr Erasmus in Lyon gemacht hat. Ist auf jeden Fall lesenswert!

Viel Spaß und bonne voyage